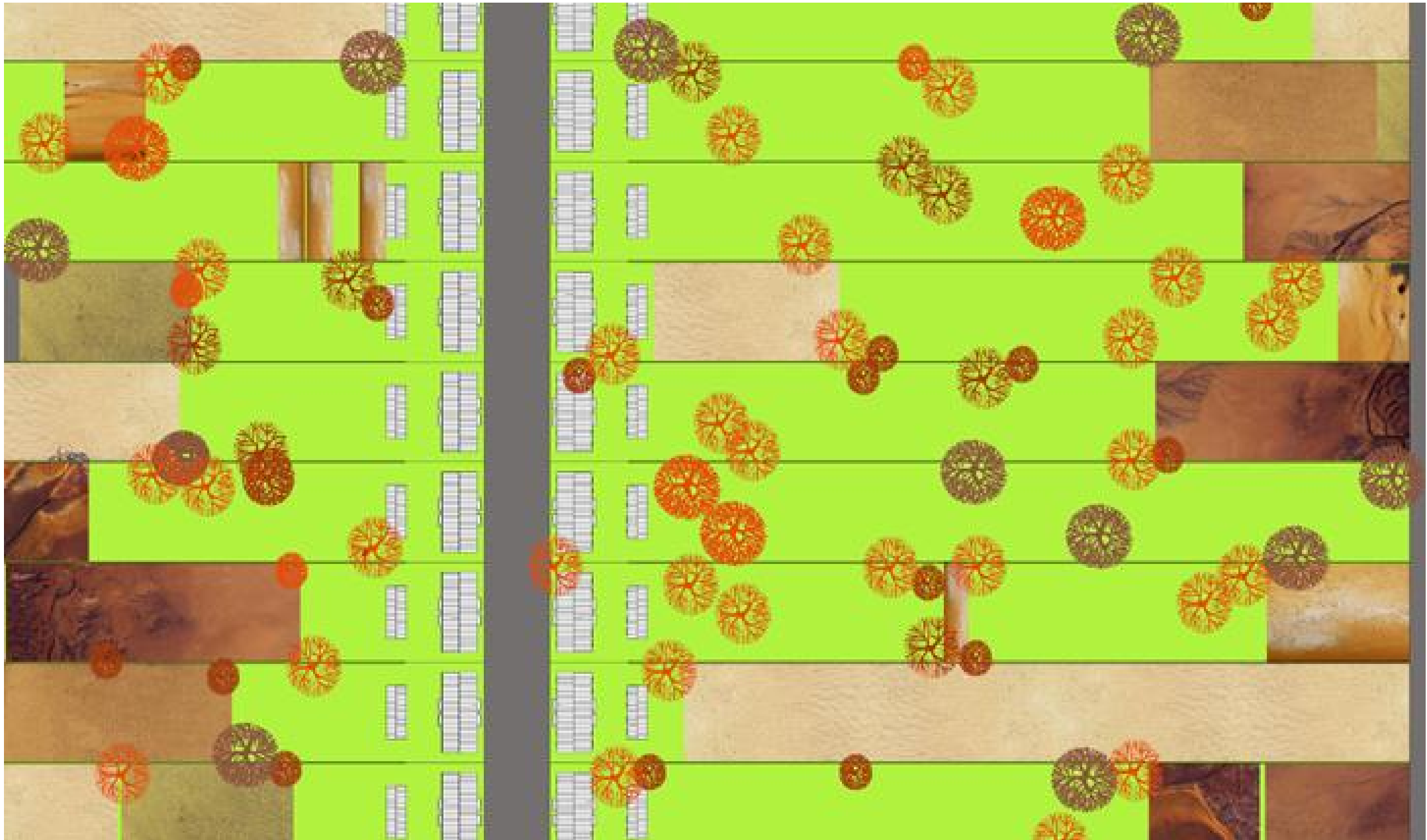


Vom Ruhrgebiet zu sprechen macht schon lange keinen Sinn mehr. Eine Region gibt es hier nicht. Der Agglomerationsraum um Köln verschmilzt mit der alten rheinisch-westfälischen Industrieregion zum Rhein-Ruhr-Metropolraum. Doch die große RhineRuhrCity ist keine Stadt. Was hier entsteht wird grüner, offener und weiter.

Seminar an der Universität Dortmund. In Zusammenarbeit mit den Universitäten RWTH Aachen, BTU Cottbus, FH Düsseldorf, FH Köln, BU Wuppertal, MVRDV und dem Forum für Kultur und Wirtschaft Düsseldorf. Text und Betreuung: Stefanie Bremer. Zeichnungen und Bilder: Stefanie Bremer, Sven Demuht, Petra Fischer, Kai Kröger, Frank Schulz.



..... Mehr Strand, antwortet der Mann auf die Frage, welche räumlichen Qualitäten das Ruhrgebiet in Zukunft aufweisen müsste. Mehr Strand. Eine seltsame Antwort für ein Gebiet, das keinen Anschluss ans Meer hat. Seltsame Antwort für den so stark zersiedelten Raum an der Ruhr. Würde man für Berlin Strand fordern, würde man für New York Strand wollen oder für die Seine in Paris? Vielleicht hat der Mann die Frage falsch verstanden, vielleicht ist der Wunsch nach Strand in einer Region wie dem Ruhrgebiet nichts anderes als ein statistischer Ausreißer. Ist er nicht.

Die Antwort könnte nicht typischer sein. Auf regionalplanerischer Ebene bereitet man sich vor, aus dem rheinisch-westfälischen Siedlungsraum einen großen, zusammenhängenden Metropolraum zu machen. Metropolraum klingt gut, klingt nach Europa, klingt danach, dass es Köln, Düsseldorf und das Ruhrgebiet schaffen, sich im europäischen Siedlungsgefüge neu einzuordnen.

Doch damit sind die Qualitäten des Raumes noch nicht bestimmt. Hier lag die größte Industrieregion Europas. Nun wird sie Metropolregion in Europa. Auch gut, solange die eigentlichen (heimlichen) Qualitäten der



Region erhalten bleiben: Weite, Offenheit und Unbestimmtheit, eine hinter Pferdekoppeln und Wildwuchs versteckte Stadt, an der alle Begriffe von Stadt scheitern. Warum, fragt sich Lutz Niethammer, sind die Menschen mit dieser bloßen Häuseransammlung zufrieden, provinzielles Leben, aber ohne Natur und städtisch, aber ohne Urbanität? Weil das Ruhrgebiet es auf eine seltsam ungestaltete Art geschafft hat, ein Siedlungsraum zu produzieren, der die Vorteile der Stadt mit den Vorteilen des Landes verbindet. Land ohne Natur, Stadt ohne Urbanität: Genau darin gründen sich die Besonderheit der Region. Die Menschen hier wollen Strand, Wälder, Felder, Wildnis. Sie wollen alles außer Stadt und vor allem wollen eigenes Land. Viel weites, eigenes Land zusammengefügt zu einer Stadt: Broadacre City auf Deutsch.

Das Ruhrgebiet mit seinen Menschen hat sich erfolgreich gegen Urbanisierungsprozesse gewehrt. An

der Stadtfeindlichkeit der Ruhrgebietler hat sich schon Robert Schmidt die Zähne ausgebissen, Regionalplaner des Ruhrgebiets der 20er Jahre. Wer glaubt in der Welle der Nachmoderne städtische Strukturen, gar eine Ruhrstadt oder eine Metropole ins Ruhrgebiet bringen zu können, irrt. Die Siedlungstendenz der Tertiärisierung ist von Suburbanisierung geprägt. Die hoch entwickelten Industrieländer des Westens schaffen keine Stadt mehr, sondern gehen in die Fläche. Der Rand moderner Siedlungsräume bietet die größten Entwicklungspotenziale.

Das Ruhrgebiet hat viel Rand. Damit ist nicht der Rand des Siedlungsraums gemeint, denn den kann keiner bestimmen. Niemand weiß, wo das Ruhrgebiet anfängt und wo es aufhört. Mit Rand sind in erster Linie die inneren Grenzen der Region gemeint: die klar umrissenen Verwaltungsgrenzen zwischen den Städten, die von den Kommunalverwaltungen durch das

Einstreuen extramuraler Nutzungen des 21. Jahrhunderts, wie Friedhöfe (immer noch), Kläranlagen, Mülldeponien, forensische Kliniken oder Umsiedlerheime, geformt werden. Randpflege. Im Ruhrgebiet sind selbst die Ränder der längst eingemeindeten Städtchen noch gut sichtbar. Diese Grensräume prägen die Siedlungsmorphologie. Die unsichtbaren Boulevards der Region liegen hier: Die B1, die extensiven Grünzüge, die Ruhr, die Emscher. Wer Urbanität im Ruhrgebiet finden will, muss an den Rändern suchen. Die regionalen Identitätsräume fordern ein anderes Verständnis von Raum. Städtebau muss hier mit anderen Planungs- und Entwurfsinstrumenten handeln. Region wird ungewöhnlich erscheinenden Bausteinen zusammengesetzt.

Strand ist ein möglicher Baustein für eine nachindustrielle Form von Urbanität. Strand ist für Los Angeles - neben der Autobahn - der wichtigste öffentliche Raum. Strand ist ein Gestaltungselement für Grenzen, der weiße Saum vor der unendlichen Weite des Horizonts.

Strand im Ruhrgebiet wird ohne große Geste gebaut. Wie denn auch, Strand als große Geste braucht das Meer. Für das Ruhrgebiet muss Strand in seine einzelnen Bestandteile zerlegt werden, um in die zersiedelte Region zu passen. Strand ist Sehnsucht nach Weite und Einsamkeit, Strand ist gleichzeitig auch öffentliche Flaniermeile mit intensiver Körperlichkeit. Die Morphologie der Raumsegmente macht es nötig, Strand an unterschiedlichen Orten zusammen

zu schrauben. Das Ruhrgebiet wird sich Strand auf seine Art zu eigen machen und auf die Dimension der Bergarbeiterhäuschen und Taubenzüchtervereine zurechtrücken, um ihm den Stachel möglicher Urbanität zu nehmen. Die Ruhrgebietler wollen Strand, keine Stadt.

Sie werden sich ihre kleinen Strände bauen, ein Flirthorizont auf Parkhausdächern, temporäre Mietstrände entlang der Emscher, ein Hochhaus mit Geschossen voller Sand und Blick auf die Essener Innenstadt, sandiger Saum zur Markierung der eigenen Scholle.

Strand streut ein wenig Glanz auf die Ränder der Region und sorgt dafür, dass die Ränder sich nicht auflösen.

Banham, Reyner | 1971 | Los Angeles. *The Architecture of Four Ecologies*. Berkeley Los Angeles London: University of California Press. 2001 Mit einem Vorwort von Anthony Vidler
Kommunalverband Ruhrgebiet (Hrsg) | 1995 | Kommunalverband Ruhrgebiet. *Wege, Spuren*. Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des Kommunalverbandes Ruhrgebiet. Essen: KVR
Wright, Frank Lloyd | 1945 | *Usonia. When Democracy Builds*. Chicago: University of Chicago Press. 1945. 1947. 1951

